

## Pressemitteilung

30. März 2026

# Berlins Stadtentwicklung braucht mehr institutionelle Stärke



**Halbzeit bei der jährlichen Ausstellung „da! Architektur in und aus Berlin“: Mitte März wurde die Ausstellung mit über 800 Besucherinnen und Besuchern fulminant eröffnet, bis Ende April ist der Besuch noch möglich. Für die Architektenkammer Berlin ist der Blick auf 60 herausragende Projekte Anlass für eine Reflektion über die Rahmenbedingungen zukunftsfähiger Stadtentwicklung - gerade in einem Wahljahr, bei dem die Landespolitik intensiv über die Weichenstellung für die Zukunft verhandelt. Dabei spielen Institutionen und Strukturen eine wichtige Rolle. Der Vorstand der Architektenkammer Berlin spricht sich für eine Debatte für eine strukturelle Stärkung der Senatsbaudirektion aus.**

Der Präsident der Architektenkammer Eike-Roswag Klinge macht deutlich: „Schon ein kurzer Rundgang durch die 60 Projekte unserer Ausstellung zeigt die Bandbreite heutiger Architektur- und Planungspraxis auf – vom Bauen im Bestand über nachhaltige und zirkuläre Ansätze bis hin zu Projekten, die Wohnen, Freiraum, Bildung und soziale Infrastruktur stärker zusammendenken. All das entsteht nicht im luftleeren Raum, sondern braucht gute Rahmenbedingungen.“ Aus Sicht der Architektenkammer bedeutet das auch, dass langfristige, qualitätsorientierte Stadtentwicklung nicht von kurzfristigen politischen Erwägungen überlagert werden dürfen. Die Zeit vor politischen Neuaufstellungen nach Wahlen muss genutzt werden, um über Strukturen und Verantwortungen neu nachzudenken. „Berlin braucht klare institutionelle Verantwortung, Schlagkraft in der Umsetzung und wirksame interdisziplinäre Prozesse. Für Baukultur, Baukunst und zukunftsfähige Qualität ist die Senatsbaudirektion der zentrale Ankerpunkt“, so Roswag-Klinge.

Vizepräsidentin Wiebke Ahues, die sich auch im Präsidium der Bundesarchitektenkammer für Themen der internationalen Zusammenarbeit engagiert, ergänzt: „Unsere Mitglieder haben die Expertise – aber Berlin schafft es zu selten, sie systematisch zu nutzen. Kopenhagen, Paris, Wien zeigen, dass es anders geht: starke, fachlich besetzte Institutionen, langfristige Leitbilder und Stadtentwicklung jenseits kurzer Wahlzyklen. Das wünschen wir uns nach der Wahl auch für Berlin.“

Angeichts tiefgreifender urbaner Transformationsprozesse muss Berlin als europäische Metropole sicherstellen, dass städtebauliche Entscheidungen auf höchstem fachlichem Niveau getroffen werden. „Die Senatsbaudirektion hat dabei eine Schlüsselrolle und muss so aufgestellt sein, dass sie strategisch und gestaltend wirken kann. Dazu gehören ausreichend personelle Kapazitäten und eine fachlich breit aufgestellte Verwaltung“, fasst Wiebke Ahues die Meinung des Vorstandes zusammen. „Berlin hat das Potenzial, in der nachhaltigen, sozialen und klimagerechten Stadtentwicklung Europas eine inspirierende Rolle einzunehmen. Voraussetzung dafür ist eine Verwaltungs- und Politikstruktur, die fachliche Exzellenz

nicht nur anerkennt, sondern systematisch wirksam werden lässt“, so Wiebke Ahues abschließend.

Ein Positionspapier mit Vorschlägen der Architektenkammer Berlin zur Stärkung der Senatsbaudirektion finden Sie hier: [www.ak-berlin.de/positionen-senatsbaudirektion](http://www.ak-berlin.de/positionen-senatsbaudirektion)

Die Ausstellung „da“ Architektur in und aus Berlin“ ist noch bis 25. April 2026 im Living Berlin zu sehen.

**Ausstellung:** da! Architektur in und aus Berlin  
LIVING BERLIN, Kantstraße 17, 10623 Berlin  
14. März bis 25. April 2026, Montag bis Samstag 11 bis 19 Uhr  
Eintritt frei, Informationen unter [www.ak-berlin.de/da-ausstellung](http://www.ak-berlin.de/da-ausstellung)  
Presseunterlagen zum Download: [www.ak-berlin.de/presse](http://www.ak-berlin.de/presse)



Die Ausstellung gilt als fester Termin im Kalender der Berliner Architekturwelt und wird aufgrund der großen Resonanz in diesem Jahr erstmals über sechs Wochen gezeigt. Die 60 Projekte spannen die Bandbreite heutiger Planung auf – vom Bauen im Bestand über nachhaltige und zirkuläre Ansätze bis hin zu Projekten, die Wohnen, Freiraum, Bildung und soziale Infrastruktur stärker zusammendenken.

Ausgewählt wurden die Projekte von einem interdisziplinären Gremium aus Expertinnen und Experten der Architektur, Innen- und Landschaftsarchitektur, Stadtplanung sowie Kultur und Medien. Sie stehen exemplarisch für eine Planungskultur, die Qualität der gebauten Umwelt, gesellschaftliche Teilhabe und nachhaltige Stadtentwicklung gleichermaßen in den Blick nimmt.

---

**Architektenkammer Berlin**  
Pressestelle Medien- und Öffentlichkeitsarbeit  
[presse@ak-berlin.de](mailto:presse@ak-berlin.de)  
T 030. 29 33 07-0

